© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ohreule. Auf Befragen erzählte mir der Besitzer, dass früher ein Pärchen dieses Vogels jahrelang dicht am Dorfe gebrütet habe, aber schliesslich durch wiederholte Vernichtung der Bruten ganz aus der Gegend vertrieben worden sei.

Ornithologisches aus Hessen.

Von

K. Junghans, Cassel.

Acrocephalus palustris (Bchst.). Der „Kornspötter" ist erst seit einigen Jahrzehnten hier bei Cassel eingewandert. Ein durchaus kundiger und sicherer Beobachter weiss sich noch genau der Zeit zu erinnern, da *Acrcceph. pal.* noch nicht hier vorkam, und des Erstaunens, das die ersten Einwanderer bei den Vogelkennern damals erregten. Die Art muss sich dann aber rasch hier vermehrt haben, denn Geh. Regierungsrath Sezekorn, der im Jahresberichte des Vereins für Naturkunde zu Cassel 1864 ein Verzeichniss der Vögel der Provinz Niederhessen gab, sagt von ihr: „Häufig, namentlich in den Weidenhegern an der Fulda." Für die Gegenwart ist *Acroceph. pal.* auch als häufig zu bezeichnen, doch scheint sein Bestand, wie auch bei *Aroceph. streperus* (Vieill.), erheblichen Schwankungen unterworfen zu sein. 1891 war der Frühlingsdurchzug so lebhaft, wie ich es noch nie zuvor bemerkt hatte. — Er hat auch hier die schon öfters betonte Eigenthümlichkeit, dass er gerne in Kornfeldern, oft weit ab vom Wasser, nistet. Voriges Jahr stand ein Nest, das durchaus nach dem Typus des Teichrohrsängernestes gebaut war, in Brennnesselsträuchern in einem etwas verwilderten Garten, wo keinerlei Wasser in der Nähe war.

Serinus hortulanus Roch. Seit Anfang der 80er Jahre ist der Girlitz hier ansässig. Ich hörte ihn 1882 zuerst hier. Seitdem hat er sich in der Umgegend der Stadt — aber auffallenderweise nur auf der am hohen linken Fuldaufer liegenden Seite und durchaus nicht in den am flachen rechten Ufer liegenden Gärten — so stark vermehrt, dass er als recht häufig zu bezeichnen ist. In den letzten zwei Jahren indessen waren nicht so viele da, wie sonst, ohne dass ich einen Grund hierfür anzugeben wüsste. Bei einem meinem Hause gegenüber im Garten nistenden Paare

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

konnte ich voriges Jahr zwei Bruten beobachten. Das ♂ kam oft auf den hohen Thurm eines im modernen Stile erbauten Hauses und liess von der Dachrinne herab seinen schwirrenden Gesang hören.

Lanius senator L. War zwar auch früher hier „nicht sehr häufig" (Sezekorn), doch war er auch keine Seltenheit; er nistete besonders gern in den Stammausschlägen der Alleebäume. Jetzt ist sein Vorkommen hier ganz vereinzelt, ohne dass eigentlich ein Grund für diese Abnahme anzugeben wäre, während es begreiflich erscheint, wenn *Lanius excubitor* L. abgenommen hat, da in Folge der Verkoppelung seine liebsten Wohnstätten, die im Felde stehenden alten Obstbäume, immer mehr verschwinden.

Clivicola riparia (L.) Am 30. 7. d. J. fand ich in einer kleinen Lehmgrube im Felde in der Nähe des Dorfes Holzhausen, einige Stunden südlich von Cassel, ein einzelnes Paar *Cliviola riparia* nistend. Beide Alten waren eifrig mit Fütterung der Jungen beschäftigt. Ein zweites Nistloch, das sich etwa $^1/_2$ m seitlich unter dem bewohnten befand, war kaum $^1/_2$ Fuss tief und offenbar nur ein wegen irgend eines Hindernisses von den Vögeln augegebener Versuch. Da das Vorkommen eines ganz vereinzelten Paares dieser sonst so geselligen Vögel jedenfalls etwas Aussergewöhnliches ist, so suchte ich, ob nicht etwa in der Nähe eine Colonie sich befinde, von der dies ein Abzweigung wäre, doch fand ich selbst im weiteren Umkreise keinerlei Brutansiedelung (cf. übrigens J. Cabanis: „Ueber ein vereinzelt nistendes Uferschwalbenpaar in Cab. Journ. 1. Jahrgang No. 5, p. 367—368).

Dryocopus Martius (L.). Seit einigen Jahren hat sich ein Paar im Söhrewalde bei Oberkaufungen, einem 10 km südlich von Cassel liegenden Dorfe, dauernd angesiedelt. Die schönen Spechte stehen unter dem thatkräftigen Schutze des dortigen Stiftsoberförsters, und wie ich von dem Sohne desselben, einem tüchtigen und gewissenhaften Beobachter höre, haben sie, wenigstens in 1892, mit Erfolg genistet. Ich selbst hatte im letzten October das Glück, ein prächtiges ♂ aus ziemlicher Nähe zu beobachten und seine weithin schallende, den Wald wunderbar belebende Stimme zum ersten Male in hiesiger Gegend zu hören. Früher hatte sich *Dryocopus Martius* nur dann und wann bei uns sehen lassen. So sagt der schon erwähnte Geheimrath Sezekorn: „Sehr selten und nur an wenigen Orten, z. B. in der Söhre im Kreise Cassel und bei Eschwege beobachtet." Vor etwa

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5 Jahren sah ich ein ebenfalls in der Söhre, wenn auch einige Stunden weiter südlich, geschossenes Exemplar bei dem hiesigen Präparator Beckmann.

Falco aesalon Tunst. November 1891 wurde ein junges ♂ bei Cassel geschossen und im October 1892 eins bei dem benachbarten Arolsen.

Falco peregrinus Tunst. Zum ersten Male seit 10 Jahren hat in 1892 kein Paar am Bilstein bei Besse im südwestlichen Habichtswalde, einige Stunden von hier, gebrütet. Wahrscheinlich sind sie auf der neu errichteten Krähenhütte des benachbarten Jagdpächters geschossen. Präparator Beckmann erhielt April 1892 ein Paar, ♀ mit Brutfleck, die von der Ruine Schachtenburg, einige Stunden nordwestlich von hier, stammten. Der dritte der hiesigen Horste, am Hohlestein im nördlichen Habichtswalde, war dieses Jahr überhaupt unbesetzt geblieben.

Ciconia nigra (L.). Ein Stück in diesem Herbste (1892) bei Ziegenhain an der Schwelm geschossen. Er brütet wohl noch im Süden des Fürstenthums Waldeck in den waldigen Ederbergen.

Somateria mollissima L., ein ♀ im October d. J. bei Eschwege an der Werra geschossen.

Notiz über *Lanius major.*

Von

Prem.-Lieut. von Winterfeldt.

Ueber diesen grössten Würger, welchem ich hin und wider auf den Feldern Metzelthins auch bei strenger Kälte begegnete, allerdings immer nur vereinzelt, hätte ich zu erwähnen, dass ich einst, einen solchen beobachtend, sah, wie derselbe von dem Ast eines dürren Baumes abflog, dann in der Luft ganz in der Weise, wie es die Falken und Bussarde gern thun, rüttelte, sich schnell zur Erde stürzte, den erspähten Raub aufnahm und sich nach seinem Standort zurückbegab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 41_1893

Autor(en)/Author(s): Junghans Karl

Artikel/Article: Ornithologisches aus Hessen. 150-152